

Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD

Uniwildnis unter Landschaftsschutz stellen

Das Gebiet der sogenannten Uniwildnis östlich des Naturschutzgebiets „Am Stadtwaldsee“ ist ein wichtiges und schützenswertes Naherholungsgebiet in Bremen. Viele Einwohnerinnen und Einwohner Bremens und der umliegenden Gemeinden verbringen dort ihre Freizeit. Die Uniwildnis hat zudem eine wichtige ökologische Funktion für Flora, Fauna und Klima, die unbedingt erhalten werden muss. Sie ist Lebensraum für besonders geschützte Tierarten wie Eisvögel und Fledermäuse. Die Sicherung der städtebaulich wie ökologisch einmaligen Verbindung zwischen Bürgerpark und Stadtwald mit den umliegenden Naturschutzgebieten („Am Stadtwaldsee“, „Kuhgrabensee“ und „Westliches Hollerland“) und dem Blockland ist nicht nur für die Tier- und Pflanzenwelt von großer Bedeutung, sondern auch für den Erhalt des innerstädtischen Lokalklimas, da sie als „Frischlufschneise“ für den Innenstadtbereich dient.

Das Naturschutzgebiet „Am Stadtwaldsee“ ist als solches zu erhalten. Auch das Gebiet des alten Campingplatzes soll für eine mögliche Bebauung, die im Einklang mit den umliegenden geschützten Gebieten zu stehen hat, von der Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet ausgeschlossen bleiben.

Die Ausweisung der Uniwildnis als Landschaftsschutzgebiet bedeutet die Sicherung eines der wichtigsten Naherholungsgebiete in Bremen und der ökologisch einmaligen Verbindung von Bürgerpark und Stadtwald mit dem Hollerland und Blockland mit ihren Funktionen als Erholungsgebiet, Biotopverbund und „Frischlufschneise“.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, das Gebiet der sogenannten Uni-Wildnis, also das Gebiet zwischen Kuhgrabenweg, Hochschulring und Parkplätzen am Stadtwaldsee (mit Ausnahme des als Naturschutzgebiet weiter bestehenden Naturschutzgebiet „Am Stadtwaldsee“ und des alten Campingplatzes) nach § 26 BNatSchG in Verbindung mit § 17 des Bremischen Naturschutzgesetzes als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen.

Dr. Maike Schaefer, Carsten Werner,
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Arno Gottschalk,
Björn Tschöpe und Fraktion der SPD